

Haus N. 10 1/2 bis jetzt Hotel.

eröffnet 13.6.1874

Das Hotel wurde wie schon erwähnt von David Hornstein im Jahr 1873 gebaut und stand unter der Leitung des Herrn Springer. Der Platz war vorher von jeher Ackerland und stand im Besitze der Orgelmachers von Mooslachen. Das Hotel wurde als solches „ersten Ranges“ betrieben, erreichte aber nie eine hervorragende Zugkraft. Die Prinzessin Adelbert. von Bayern, Minister Crailsheim

44 der württemb. Minister von Mitt-
nacht waren wiederholt Gäste.
Im Jahre 1904 ging dasselbe
In Besitz des Herrn Dr. Gwinner
Augsburg über, wodurch dieses
Haus der bisherigen Bestimmung
entzogen wird

Haus Nr. 10 Hochmeyers

Josef Hochmeyer 1771 - 1836

Auf diesem Hause lebten
soweit meine Gewährsleute sich
zurückerrinnern von alters her
nur Hochmeyer, auch ist kein
sogenannter Hausname bekannt.
Engelbert Hochmeyer, am Anfang
des vorigen Jahrhunderts geboren (1814)
übernahm von seinen Eltern
das Anwesen, während sein
Bruder Priester wurde, jahrelang (Prämie
29.VI.1825) Pfarrer in Buchenberg bei
Kempten war und dort 1876
auch beerdigt ist. Als treuer
Anhänger meiner Heimat, be-
suchte ich jedesmal sein Grab,
wenn ich auf meinen Aus-
flügen durch diesen hoch und schön
gelegenen Ort komme, denn
wohl selten ein anderer
Wasserburger betreten dürfte.
Seine Ruhestätte wird von der
Pfarrgemeinde pietätvollst
Erhalten. Engelbert war
verehelicht mit einer Kath.
geb. Gierer von Nonnenhorn geb 1816 und
hatte das seltene Glück * mit
ihr die goldene Hochzeit feiern
zu können, unter der Beteiligung
der ganzen Pfarrei, seiner
Kinder und Enkel am 7.II.1887. Der Ehe
entsprossen Josef geb 1839, gestorben
als langjähriger Lehrer und
Bibliothekar bei St. Bonifaz.

Am 15.V. 89 ging das Hotel von David
Hornstein auf seinen Direktor Michael
Springer durch Kauf über. Das Hotel erhielt
den Namen – Hotel Springer – Dieser heiratete
die 2te Tochter Hornsteins – Laura. Die Ehe blieb
kinderlos. 7. 9.1904 für immer geschlossen!
Springer † 28.II.23 auf Besuch in Mannheim
78 J. und dort verbrannt. Die Musiker des
4.Art. Rgts u. des 3.Inf. Rgts Augsburg gaben Concerte
Im Hotel

Nachdem im Februar 1908
die beiden Geschwister Adam und Marie
innerhalb acht Tagen starben, ging
das Anwesen im Wege der
Vererbung auf den Schwieger
sohn der Marie Hochmeyer den
Steuerrevisor Hümmer in Kempten
Über (geb in Höchstädt).
Nach einigen Monaten verkaufte
er die Wirtschaft mit dem noch
dabei befindlichen Hof und einigen
Grundstücken an meinen Bruder,
dem Schwiegersohn, der noch
lebenden Frau Albertine
Müller geb. Hochmeyer
Letzterer Name, der so lange
Jahre auf diesem Anwesen stand,
ist somit nicht nur vom
Hause selbst, sondern aus der
ganzen Gegend überhaupt ver-
schwunden. (Geschwister 4/9. 08 im
Sommerurlaub mit m. Familie zu
Wasserburg

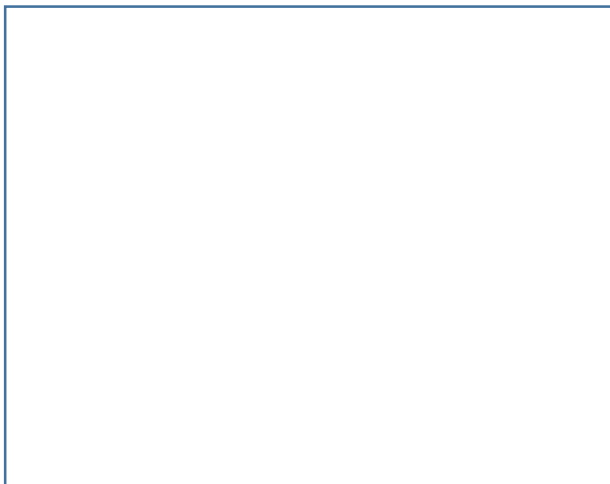
*und zwar am 7. Februar 1887
Engelbert starb, 76 J. 21.XII.1889
Seine Frau am 12.II.97 mit
80 Jahren 3 Monat.
Engelbert u. Pfarrers Vater † 29.VI.1836
Engelberts Frau, Kath Gierer war von
Rothmeierlis in Nonnenhorn. Ihr Vater, Gebh.
Gierer von Hattgau, der einzige Wasserburger,
der vom Winterfeldzug 1812 von Russland
zurückkam. Ich schreibe seine Lebensgeschichte
Siehe Sonderbeilage m. Chroniken

Am 10. Sept. 08 verkaufte mein Bruder das Anwesen mit Wirtschaft wieder an einen Joh. Nep. Hasel gebürtig aus Wombrechts. Frau Müller verlies ihre Heimat und zog zu ihrer Tochter Auguste in das Haus meines Bruders. Damit ist die letzte Erinnerung an die uralte Familie Hochmeyer aus diesem Haus gezogen. Eine Tochter „Therese“ des Herrn Hümmer, war 2 ½ Jahre als Stütze der Frau Müller im Wirtsbetriebe tätig. Dieser viel der Abschied besonders schwer, umso mehr, als die jüngeren Leute ob ihrer ?????? ????? eine Menge guter u. Schlechter Witze kennen.

Adam † 8.II. 08, Marie 14. II. 08. Beide Ledig.
Josef, Lehrer in München, 2 Söhne
August, eine Tochter, verh. Späth auf d. Büchele
seit 1885
Albertine, verh. Müller, lange Hebamme von Mitten
Schwiegermutter m. Stiefbruders Josef Gierer.

30. Nov. 1916, abends 8 h, abgebrannt. Letzter
Besitzer war Käshändler A. Baur, Pächter
Biberach W
Greinwald. Das Haus brannte
vollständig nieder. Nachdem
der Schutthaufenlange Zeit da
lag, kaufte Dr. Gwinner den
Platz, als Nachbar über die Straße

Frau Hebamme Müller, geb. Hochmeyer
Starb am 18.12.1931, geb. 2.2. 1845
Hebamme 1885 – 1923. 840 Kindern half sie
Zum Lebens Eintritt.



In München 3. II. 1900. Dieser hinterließ **45**
2 Söhne, Emil und Udo, der ältere
Techniker gest. 1938, der 2te Lehrer,
in welchem nun der Name Hochmeyer
fort lebt. Diese Herrn wohnen
in München, bei ihrer Mutter
und Schwester, nun verehelicht an
einen Landesbeamten Behringer.
Weiters August, geb. 1840, war viele
Jahre Küfer im Schloß, besorgte
die Geschäfte der Dampfschiffleute
und machte den Feldzug 1870 u. 71
mit. Er ist der Erbauer des
Hauses **Nr. 18 ½** auf dem Büchele
wo er starb (31.3.1889), ohne männliche
Nachkommen und wo die Witwe
heute noch lebt. Die einzige
Tochter heiratete Grenzaufseher
Späth aus Mooslachen.
Dann Adam der heute noch auf
der Heimat lebt mit 2
Schwestern Marie und Albertine.
Letztere verw. Müller und schon viele
Jahre als Hebamme tätig (seit 1885).
Engelbert hatte auch eine Schwester,
die Großmutter des nun hiesigen
Schreinermeisters Ottmar Wilhelm von Non-
nenhorn. Zu erwähnen wäre
noch, dass unter diesem Besitzer
auf dem Anwesen auch eine
Wirtschaft eingeführt wurde.
Lange Jahre war er auch mit
dem Kirchenchor tätig, ebenso
seine Kinder. Frau Hebamme
Müller hat einen Sohn
und 3 Töchter von denen
die älteste Auguste an
meinen Bruder Josef
verheiratet ist. Lehrer Hochmeyer
hatte das Glück 50 Vokanzen
in seiner, ihm so teuren
Heimat verbringen zu
können.

Haus Nr.10 1/3 Göser 46

Der heute noch lebende Herr Johann Göser Uhrmacher baute dieses Haus im Jahre 1872. Der Bauplatz gehörte Hochmeyers und waren an dieser Stelle von jeher Äcker. Der Anbau kam erst in späteren Jahren dazu. In diesem Hause wohnt seit vielen Jahren der jeweilige Vorstand, Verwalter des Nebenzollamtes. Göser war der erste Postbeamte in Wasserburg, worüber das Nähere später von mir noch niedergeschrieben werden wird. Sonst kann heute nichts weiter angegeben werden, da diese Familie erst im Jahre 1870 in Wasserburg ansässig geworden ist. Johann Göser's Vater war Maschinist in Lindau.

Johann Göser starb am 19. XI. 1908 (65 Jahre) und die Witwe verkaufte die Heimat an den Nachbarn Dr. Gwinner. Von Göser's Söhnen ist der älteste Ferdinand Malermeister in Mitten. Lukas Hafnermeister in Hemighofen, Josef Uhrmacher in Lindau und Mathäus Telegraphenmechaniker in St. Johann Saar (Reichsbahn). 1923/24 als Eisenbahningenieur in Trier von den Franzosen ausgewiesen, lebte er in Wasserburg. Am 23. X. 24 telegrafisch zur sofortigen Rückkehr aufgefordert, reiste er am 24. X. 24 wieder nach Trier zurück. Eine Reihe anderer Ausgewiesener, die in Wasserburg u. Umgebung wohnten u. in Lindau etc. Dienst machten, kehrten bereits zurück. 1927 wurde das ganze herunter gekommene Haus endlich neu hergerichtet. Mathäus Göser geb. 2.1.1872 starb im Krankenhaus Hoyren am 20.7.1929 u. wohnhaft in Wasserburg. Die Mutter lebte vom 7.5.1843 – 3.6.1930